

zugunsten eines friedenskirchlichen Gewaltverzichts zu gewinnen: Dabei wurden auch die Schweizer Mennoniten kontaktiert (199f.). Das Buch ist eine informative und eindrücklich-bewegende Mischung von wissenschaftlichen Aufsätzen, persönlichen Selbstzeugnissen und zeitgenössischen Dokumenten. Es ist zu wünschen, dass die Lektüre dazu ermutigt, diesen Zeitabschnitt auch für die Schweizer Mennoniten vertiefter unter die Lupe zu nehmen. (Vgl. dazu bereits den Aufsatz von Ulrich J. Gerber in MH 38 (2015)).

---

*Daniel Aeschlimann, Eriz. Zwischen alter und neuer Zeit. Geschichte und Geschichten aus dem Leben von 12 Generationen Bauern, Kùhern und Bergbauern während 400 Jahren, Thun-Gwatt (Weber Verlag) 2011, 224 Seiten, ISBN 978-3-909532-73-5. •*

Weil bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts das Tàufertum im Berner Oberland fast vollständig geflüchtet oder ausgewandert ist, assoziiert die heutige Öffentlichkeit «bernisches Tàufertum» fast ausschliesslich mit dem Emmental, wo dieses eine jahrhundertelange Kontinuität der Pràsenz aufweist. Dabei droht vergessen zu werden, dass beispielsweise die alte Kirchgemeinde Steffisburg gegen Ende des 17. Jahrhunderts eine der tàuferreichsten Dorfschaften umfasste. Bekanntlich wurde im bergigen Hinterland von Steffisburg 1693 eigens zur Tàuferbekàmpfung eine neue Kirchgemeinde gegrùndet und dazu in Schwarzenegg eine neue Kirche gebaut (24f.).

Das vorliegende Buch ist nicht speziell der Tàufergeschichte gewidmet. Aber der reich illustrierte Band schildert Land und Leute auf eine ansprechende und informative Art und Weise, die erahnen lässt, von welchem Holz wohl auch diejenigen Màmner und Frauen geschnitzt waren, die zwischen 1650 und 1750 hier wohnten und in erstaunlich grosser Zahl tàuferisch wurden. Noch heute leben vor allem in Nordamerika zahlreiche Nachkommen der Familien Bùhler, Fahrni, Gerber, Gyger, Hodel, Kropf etc., die entweder aus dem Eriz stammen oder sich dort für längere Zeit aufgehalten und versteckt hatten. Dass die Tàufer in der Region Spuren hinterlassen haben, beweisen auch die im Buch berichteten Geschichten und Legenden rund um den «Tàuferstein» im Zulgraben (12) sowie das «Marti-Murer-Loch» in der Felswand der Sieben Hengste, im Südosten von Eriz (50).

---

*Friedrich Wilhelm Strohm, Strahm - Strohm: Chronik einer bernisch-pfàlzischen Mennonitensippe, Lage (Lichtzeichen Verlag) 2009, 128 Seiten, ISBN 978-3-921881-27-9. •*

Das vorliegende Buch ist eines von zahlreichen Beispielen für die Aufarbeitung einer einzelnen Familiengeschichte mit tàuferischen Wurzeln. Verfolgungsbedingt mussten tàuferische Mitglieder der Familie Strahm ihre Heimat im Raum Signau in der zweiten Hãlfte des 17. Jahrhunderts verlassen. Das Buch zeichnet die Geschichte dieser Familie von ihren vortàuferischen Anfàngen über ihre